

P e t i t i o n

Kein Fischhof im Taufin

S u r a v a

Überreicht am 22. Januar 2011

Petition an den Gemeindevorstand von Surava:

Keine Fischzucht im Tauf in Surava!

In Surava ist eine überdimensionierte Fischzucht geplant – mit schwerwiegenden Konsequenzen für das Dorf und das Tal. Wir machen uns Sorgen über die künftigen Entwicklungen der Gemeinde Surava und wollen den Gemeindevorstand über die Konsequenzen für das Dorf aufmerksam machen sowie attraktive mögliche Alternativen zur Fischzucht aufzeigen.

Die geplante Fischzucht hat für Surava folgende Konsequenzen:

- **Ortsbild**
Das Albulatal ist eine der wenigen erhaltenen Naturlandschaften. Surava ist stolz, ein Teil davon zu sein. Die geplante Fischzucht würde mitten im Wohngebiet gebaut. In das schöne Ortsbild von Surava passt eine solche Fischzucht nicht. Mehrere Betonbecken werden das Gebiet zu einem Schandfleck in der Dorfmitte machen. Der Spazierweg entlang der Albula vom Eisfeld zum Bahnhof würde geopfert – dadurch geht Naherholungsgebiet verloren.
- **Wasser**
Wasser ist die wertvollste Ressource überhaupt. Die Wirtschaft in Graubünden investiert Milliarden in Wasserkraftwerke zur Stromproduktion. Wenn wir unser wertvolles Wasser einer Fischzucht verkaufen, sind uns künftige Investitionen in die Wasserkraft verwehrt. Wenn wir all unser Restwasser für die Fischzucht zur Verfügung stellen müssen, wird es in Zukunft nicht mehr möglich sein, in Surava weitere Häuser zu bauen. Wertvolles Trinkwasser landet so in Fischbecken und die Suraver müssen gar damit rechnen, dass für das Wasser eine Gebühr erhoben wird.
Als die ALK ihren Stollen von Filisur nach Tiefencastel baute, war die Quelle in Pro Pitschen versiegt. Da die Gemeindequelle nicht genügend Wasser für die Fischzucht liefern kann, wird das Grundwasser angezapft. Die Quelle in Pro Pitschen könnte ein zweites Mal versiegen – dieses Mal definitiv. Dann sitzen wir auf dem Trockenen.
- **Kosten für die Gemeinde**
Geht diese Fischzucht eines Tages Konkurs oder wird sie vom Eigentümer aufgegeben, wird sie zu einem Fall Mayr-Melnhof für die Gemeinde Surava oder es bleibt ein grosses Gebiet mit einer Bauruine.
Das ganze Abwasser der Fischzucht müsste in der ARA der Gemeinde Surava gereinigt werden. Die bestehende ARA kann dieses zusätzliche Aufkommen kaum bewältigen, weshalb sie ausgebaut werden müsste – kurze Zeit nachdem wir bereits viel Geld in die ARA Alvaneu investieren mussten. Wer wird dafür aufkommen?
- **Mit der Fischzucht gibt es keine neuen Arbeitsplätze in Surava**
Die geplante Fischzucht bringt für die Gemeinde Surava keine qualifizierten Arbeitsplätze, die dringend nötig wären, auch im Hinblick auf das Steueraufkommen. Eine solche Fischzucht verhindert jedoch Projekte, die interessantere Möglichkeiten für die Gemeinde bieten würden.

Hinweis: Die Unterzeichnenden übernehmen keinerlei Verpflichtungen. Der Gemeindevorstand ist nach Art. 17 der Gemeindeverfassung verpflichtet, innerhalb von 60 Tagen schriftlich oder anlässlich der nächsten Gemeindeversammlung mündlich Stellung zu nehmen.

- **Nachteile für die Anstösser**

Die zu befürchtenden Gerüche sind so nahe am Wohngebiet unzumutbar. Schädliche und nach Lage und Beschaffenheit der Grundstücke oder nach Ortsgebrauch nicht gerechtfertigte Einwirkungen durch üblen Geruch sind nach ZGB 684 gesetzlich verboten. Eine Fischzucht gehört nicht in eine Wohnzone, sondern in eine Gewerbezone. Anstösser müssen folglich für die Wertminderungen ihrer Liegenschaften entschädigt werden. Will dies der Steuerzahler?

- **Alternativen zur Erhöhung der Attraktivität von Surava**

Die viel befahrene «Skateline» beweist, dass Surava mit einem Zusatzangebot auch für Leute attraktiv wird, die sonst nie nach Surava kommen würden. Surava sollte mit einer Projektgruppe ein Konzept für weitere attraktive Angebote für Einheimische und Touristen erstellen. Mögliche Ideen wären:

Für ein kombiniertes Winterangebot:

- Eine Erweiterung der Langlaufloipe von Alvaneu Bad nach Surava in Ergänzung zur «Skateline»

- Eine Vermarktung des Eisfeldes in Einklang zur «Skateline»

Auch im Sommer braucht es ein gutes Angebot:

- Ein Kletterpark

- Die Nutzung der Albula zur Abkühlung und zum Baden in Zusammenhang mit den bestehenden Picknick-Plätzen und dem Spielplatz

Die unterzeichnenden Personen fordern vom Gemeindevorstand:

- **Keine Zugeständnisse an die Initianten der Fischzucht**
- **Keine Verhandlung und keine Unterzeichnung von Verträgen mit den Initianten der Fischzucht ohne vorherige Konsultation der Gemeindeversammlung**
- **Eine offene, ehrliche und frühzeitige Kommunikation mit der Bevölkerung**
- **Alternative Standorte für das geplante Projekt**
- **Eine gründliche Überprüfung des Projekts insbesondere im Hinblick auf oben genannte kritische Punkte**

Surava im Januar 2011